

Am Naschmarkt steht ein „Raum für Themen“

Kürzlich eröffnete die APA ihr brandneues Pressezentrum. Was hier alles möglich ist, erklärt APA-OTS-Geschäftsführerin Martina Wiesenbauer-Vrublovsky.

Am Donnerstag vergangener Woche eröffnete die Austria Presse Agentur in ihrem Hauptgebäude in der Laimgrubengasse am Wiener Naschmarkt ihr neues APA-Pressezentrum. Unter dem Motto „Raum für Themen“ stellt die APA einen Bereich für bis zu 70 Personen – je nach Bestuhlung – zur Verfügung. Besonderes Augenmerk wird auf die zeitgemäße technische Ausstattung gelegt.

„In einer Welt, die immer mehr ins Digitale geht, gewinnt das Persönliche wieder an Bedeutung“, glaubt APA-OTS-Geschäftsführerin Martina Wiesenbauer-Vrublovsky. Gleichzeitig seien Redaktionen aber gezwungen, unter Kosten- und Zeitdruck zu arbeiten; für Journalisten werde es dadurch schwieriger, persönlich zu Pressekonferenzen zu gehen.

ORF-Signal-fähig

Besonders stolz ist Wiesenbauer-Vrublovsky deshalb auf die Livestreaming-Anlage mit zwei fest installierten Kameras und der Möglichkeit, weitere bewegliche Kameras aufzustellen. Damit können Journalisten Pressekonferenzen verfolgen, ohne selbst anwesend zu sein. Sogar eine Live-Einspeisung in den ORF sei technisch möglich.

Neben der APA-OTS ist auch das Medienbeobachtungsunternehmen APA-DeFacto maßgeblich am Pressezentrum beteiligt. „Es ist das erste Mal, dass APA-OTS und APA-DeFacto ihre Produkte *gebündelt* anbieten“, so Wiesenbauer-Vrublovsky. Das Pressezentrum bietet nämlich auch ein Paket an, in dem



APA-OTS-GF Martina Wiesenbauer-Vrublovsky: „In einer digitaleren Welt gewinnt das Persönliche wieder an Bedeutung.“

der mediale Output des Events gemessen wird. Zusätzlich werden im Rahmen einer Influencer-Analyse die Social Media- und Web-Präsenz evaluiert und die Top-Influencer identifiziert. Ein Terminavis und Presseaussendung via APA-OTS im Vorfeld sei fixer Bestandteil jedes Pakets; auch einen Fotografen aus dem APA-Fotoservice stellt die APA auf Wunsch zur Verfügung.

„Wir können hier alles aus einer Hand anbieten“, lässt Wiesenbauer-Vrublovsky im medianet-Interview wissen. „Sie brauchen sich nur um Ihre Inhalte und das Einladungsmanagement kümmern, um den Rest kümmern wir uns.“ Sie glaubt, dass die Unternehmen der APA-Gruppe mit ihrer

Kommunikationskompetenz ein großes Echo erzeugen können. Daneben könne man auf Erfahrungen im Eventbereich zurückgreifen, etwa wenn es um „Wohlfühlfaktoren wie den richtigen Caterer“ geht. Auch wenn die Services vorwiegend in Modulen angeboten werden, seien Sonderwünsche trotzdem möglich. Auf Anfrage könne beispielsweise eine Echtzeit-Transkription durchgeführt oder die Aufbereitung des aufgezeichneten Videomaterials hin zu einem Videoclip umgesetzt werden.

Livestreaming, VR und mehr

In Zukunft wolle man das Pressezentrum jedenfalls technisch noch weiter aufrüsten. Ein wesentlicher Punkt sei die

Entwicklung eines virtuellen Raums, in dem sich Journalisten Pressemappen herunterladen und live über einen Rückkanal Fragen stellen können. Wiesenbauer-Vrublovsky hat aber noch größere Hightech-Visionen: „Angenommen, Sie sind ein Immobilienentwickler und wollen Ihr nächstes Projekt mittels Virtual Reality präsentieren.“ Die technische Infrastruktur will man auch in solchen Fällen zur Verfügung stellen.

Bei der Entwicklung solcher technischen Neuheiten spiele das APA-medialab, die Innovationsabteilung des Konzerns, eine tragende Rolle. „Als ich vor einem Jahr ins Haus kam, war ich überrascht, welches Wissen es gibt“, so Wiesenbauer-